

Erstausg. täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postaufschlag.  
Waggeber u. Annahmestellen  
für Anzeiger und Abonnementen  
Herrn Wöhler, Königstraße 104,  
Garten- und direct. Buchhandlung  
H. Mann, Gießerstraße, Leipzig Nr. 17,  
Walter, große Mannstraße 18,  
Hirsch- und Wollweberstraße.  
H. W. Wagner, Steinböden 10,  
Königstraße, Poststraße 22,  
Reichardt & Sohn in Giebichenstein,  
Burgstraße 50.

# Halle'sches Tageblatt.

Vierteinstufiger Jahrgang.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Anzeigerpreis  
für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstgehende  
Nummer bestimmten Anzeiger bis  
9 Uhr Nachmittags, später werden  
Zugspalten berechnet.  
Anzeiger beiderlei der Annoncen-  
büreau Gaudelstein & Wogler in  
Halle, Berlin, Leipzig, München,  
Dresden & Co. in Frankfurt a. M.,  
G. Schüller in Hannover u. und  
Zelner & Co. in Berlin.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 244.

Sonntagabend, den 18. October

1873.

### Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten  
am 20. October cr. Nachmittags 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.

1. Jahresrechnung der Armenkasse pro 1871.
2. Bewilligung eines Credits für das Wasserwerk zur Erweiterung desselben.
3. Vermehrung zweier Läden im Anbau des rothen Thurmes.
4. Bewilligung der Kosten für Einrichtung der öffentlichen Wabankanstalt.
5. Mittheilung über stattgehabte außerordentliche Konferenzsitzungen.
6. Bauten in Wesen.
7. Abtretung der Besener Höher.
8. Beschlossene Sitzung.
9. Wahl eines Mitglieds der Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission.
10. Anlegung disponibler Gelder des Hospitals.

### Zur Tagesgeschichte.

#### Zwei Briefe.

Kürstl. Bismarck sagte einmal ungefähr: wenn die Regierung erst anfangt, vertrauliche diplomatische Actenstücke zu veröffentlichen, so könne man daraus den Schluß ziehen, daß die politischen Verhältnisse einer ersten Kriftis entgegen gingen, und daß der Streit einen so scharfen Charakter angenommen habe, daß eine gewaltsame Lösung des Konflikts in Aussicht genommen werden müsse.

Die beiden Briefe, welche wir veröffentlicht haben, sind nun solche vertrauliche Actenstücke und zwar Actenstücke von ganz eminenter Bedeutung. Der Brief, welchen der Papst an Kaiser Wilhelm, und die Antwort, welche der letztere dem Papste geschickt, werden in der Geschichte der Römisch-Deutschen Verwicklungen einen hervorragenden Platz behaupten.

Es hat kriegerische und es hat vermittelnde und friedliche Pässe gegeben, sprach der Reichskanzler in einer seiner großen Reden gegen Rom. Wie streitbar und hochmüthig Pius IX. ist, davon giebt uns jener Brief seinen neuen Beweis. Er bricht sich Bahn durch die gesessene Armee seiner Glaubensstreiter, dringt persönlich an auf unsern König und Kaiser und fordert ihn heraus zum Zweikampfe. Die Curie hat sich schon manch stehes und unverschämtes Wort gegen das Deutsche Reich zu sprechen herausgenommen, aber ihre Drohungen waren bisher gedehnt und indirekt und einigermassen verhalten, hinter Wäldern und Gestrüppen versteckt. Diesmal richtet der Papst seine verwegene Ansprache direct gegen das ge-

heiligte Oberhaupt der Deutschen Nation. „Majestät!“ beginnt er in seinem kurz angebundenen Schreiben vom 7. August, „sämmliche Maßregeln, welche seit einiger Zeit von Eurer Majestät Regierung ergriffen worden sind, zielen mehr und mehr auf die Vernichtung des Katholicismus ab.“ Diese dreiste Beschuldigung ist nicht neu, denn die Bischöfe hören ja nicht auf, sie zu wiederholen, und es ist uns schon taufendmal gesagt worden, daß die Zeiten Diocletian's wieder angebrochen seien. Es ist nur auffällig, daß man dies, wie ein wichtiges Parlamentsmitglied einmal äußerte, der körperlichen Constitution der Geistlichen durchaus nicht anmerken kann. Aber die Bischöfe sagen es nun einmal, und daß der Papst es war, der es ihnen eingestöhrt hat, sehen wir aus der obigen Erklärung. Die Regierung will also den Katholicismus vernichten. Wenn ich, fährt der Unseglare fort, „mit mir selber darüber zu Rathe gehe, welche Ursachen diese sehr harten Maßregeln veranlassen können, so bekenne ich, daß ich keine Gründe aufzufinden im Stande bin. Andererseits wird mir mitgetheilt, daß Euer Majestät das Verfahren Ihrer Regierung nicht billigen und die Härte der Maßregeln wider die katholische Religion nicht gut heißen. Wenn es aber wahr ist, daß Euer Majestät es nicht billigen, — und die Schreiben, welche Mächtigkeiten selbst früher an mich gerichtet haben, dürfen zur Genüge darthun, daß Sie dasjenige, was gegenwärtig vorgeht, nicht billigen können, — wenn, sage ich, Euer Majestät es nicht billigen, daß Ihre Regierung auf den eingeschlagenen Bahnen fortfährt, die rigorosen Maßregeln gegen die Religion Jesu Christi immer weiter auszu dehnen, und letztere hierdurch so schwer schädigt, werden dann Euer Majestät nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß diese Maßregeln keine andere Wirkung haben, als diejenige, den eigenen Thron Eurer Majestät zu untergraben?“

Unverschämtere Redensarten sind noch niemals einem Preussischen Könige ins Gesicht gesagt worden. Was Demetrius sich in Ems erlaubte, waren dagegen rosenkranzige Worte. Aber es ist noch nicht genug damit, daß hier mit dem Umfange des Throns gedroht wird, der Papst weiß die außerirdischen Prophezeiungen gleich darauf noch zu übertrumpfen, indem er bemerkt: „Ich rede mit Freimuth, denn mein Banner ist Wahrheit, und ich rede, um eine meiner Pflichten zu erfüllen, welche darin besteht, Allen die Wahrheit zu sagen, auch denen, die nicht Katholiken sind. Denn Jeder, welcher die Taufe empfangen hat, gehört in irgend einer Beziehung oder auf irgend eine Weise, welche hier näher darzulegen nicht der Ort ist, gehört, sage ich, dem Papste an.“ Hier leidet sich in die nachste und roheste Form die mittelalterliche Theorie, daß der Papst weltlicher und geistlicher Oberherr sei. Unterwirft sich unser Kaiser dem Papste nicht, dann verwirkt er seine königliche Machtvollkommenheit; in religiöser Beziehung ist er, da er getauft ist, ohnehin dem Papste unterworfen. Ich sage es, wiederholt der Papst!

Deutsches Volk, das wagt man Deinem Kaiser zu bieten!

Und nun höre die mannhafte Zurückweisung, mit welcher der also Angegriffene seinen Gegner in den Staub wirft. Wir brauchen dieselbe gern noch einmal, ab denn man kann sich nicht satt an ihr lesen: „Ich bin erfreut, daß Euer Heiligkeit Mir, wie in früheren Zeiten, die Ehre erweisen, Mir zu schreiben; Ich bin es um so mehr, als Mir dadurch die Gelegenheit zu Theil wird, Irrthümer zu berichtigen, welche nach Inhalt des Schreibens Eurer Heiligkeit vom 7. August in den Ärgern über deutsche Verhältnisse zugegangenen Mittheilungen vorgekommen sein müssen. Wenn die Berichte, welche Eurer Heiligkeit über deutsche Verhältnisse erstattet worden, nur Wahrheit meldeten, so wäre es nicht möglich, daß Euer Heiligkeit der Vermuthung Raum gönnten, daß Meine Regierung Bahnen einschläge, welche Ich nicht billige. Nach der Verfassung Meiner Staaten kann ein solcher Fall nicht eintreten, da die Gesetze und Regierungsmaßregeln in Preußen Meiner Landesherrlichen Zustimmung bedürfen. Zu Meinem tiefen Schmerze hat ein Theil Meiner katholischen Unterthanen seit zwei Jahren eine politische Partei organisiert, welche den in Preußen seit Jahrhunderten bestehenden konstitutionellen Frieden durch staatsfeindliche Intrigen zu lösen sucht. Leider haben höhere katholische Geistliche diese Bewegung nicht nur begünstigt, sondern sich ihr bis zur offenen Aufsehung gegen die bestehenden Landesgesetze angeschlossen. Der Wagnerschwärmer Eurer Heiligkeit wird nicht eingangnen sein, daß ähnliche Erscheinungen sich gegenwärtig in der Mehrzahl der Europäischen und in einigen überseeischen Staaten wiederholen.“

Es ist nicht Meine Aufgabe, die Ursachen zu untersuchen, durch welche Priester und Gläubige einer der christlichen Konfessionen bewegen werden können, den Feinden ihrer staatlichen Ordnung in Verhüllung der letzteren behilflich zu sein, wozu aber ich es Meine Aufgabe, in den Staaten, deren Regierung Mir von Gott anvertraut ist, den inneren Frieden zu stützen und das Ansehen des Gesetzes zu wahren. Ich bin Mir bewußt, daß Ich über Erfüllung dieser Meiner königlichen Pflicht noch Rechenschaft schuldig bin, um Ich werde Ordnung und Gesetz in Meinen Staaten jeder Anfechtung gegenüber aufrecht halten, so lange Gott Mir die Macht dazu verleiht; Ich bin als christlicher Monarch dazu verpflichtet, auch da, wo Ich zu Meinem Schmerze diesen königlichen Beruf gegen die Diener einer Kirche zu erfüllen habe, von der Ich annehme, daß sie nicht minder, wie die evangelische Kirche, das Gebot des Gehorsams gegen die weltliche Obrigkeit als einen Ausfluß des und geoffenbarten göttlichen Willens erkennt. Zu Meinem Bedauern verweigern Viele der Eurer Heiligkeit unterworfenen Geistlichen in Preußen die christliche Lehre in dieser Richtung und setzen Meine Regierung in die Nothwendigkeit, gestützt auf die große Mehrzahl Meiner treuen katholischen und evangelischen Unterthanen, die Befolgung der

### Die Blume von Shetland.

Original-Novelle von H. Anshien.

(Fortsetzung.)

Tiefe Stille lag auf den Büdren; Mary karg ihr suchtes Gesicht an Dicks Brust; die beiden jungen Männer aber reichten sich zum Wunde die Hände, mit Widen, in denen das Verderben Patric Stuwarts geschrieben stand. Der Uvalter richtete sich wieder auf und vollendete seine traurige Erzählung:

„Wie ich auf mein Schiff zurückgekommen bin, weiß ich nicht. Nur das weiß ich, daß ich stumm, schmerzlich kränkelnd fast den ganzen Tag an der Bahre meines gemoreten Weibes saß und hätte mich nicht jenen Thränen Erleichterung verschafft, ich glaube, ich wäre verrückt geworden. Gegen Abend fuhr ich an das Land und auf der äußersten Spitze der Klippe von Mac-Mahons-Hill, wo es vor sonst allzu seltsame Boden gestattete, gruben wir ein Grab. Dort hinein senkte ich den Körper meines Weibes und wachte dann meinen Kiel zur Heimath. Voll frohen Muthes, glücklich, hoffnungsvoll war ich ausgefahren; ichredete, mit gedrohenem Herzen lebte ich zurück. Euch aber und allen andern erzählte ich, mein Weib sei auf der Klippe gestorben; denn ich wollte nicht, daß mein Unglück und meine Schande das Gespräch auf ganz Shetland werden sollte. Meine Leute, die dem traurigen Ereigniß beigewohnt hatten, hatten mit bei St. Magnus, dem Märtyrer, und bei ihrer Seligkeit geschworen, zu schwören. So blieb das Geheimniß bewahrt. Aber jedesmal den Tag vor der Jubiläumssahrt fuhr ich nach der Klippe von Mac-Mahons-Hill und begreife das Grab meines Weibes mit meinen Thränen. Nun weiß ich, warum mich der Abblitz des Nord-Gewitters so erschütterte, ihr weißt, was meine Worte bedeuteten und wie ich diesen Mann, den Wörder meines Weibes und meines Glückes, hofte.“

„Vater, Aef legt Oaf und sein Auge bligte, „Du

hast um Dein Weib getrauert; meine Pflicht aber ist es meine Mutter zu rächen.“

„Räche sie, mein Sohn,“ verlegte der tief erschütterte Alte, „denn räche in ihr zugleich Dein Vaterland. Denn ich bin nicht der einzige, der so durch jene Schotten gekränkt ward. Die Zahl Derer, die ihnen zu fluchen gerechte Ursache haben, ist größer, als daß ich sie in einem Tage anzählen könnte. Und nun genug davon. Andere Geschäfte rufen uns. Ich höre Hferregetappel; das sind die ersten unserer Gäste. Folgt mir, daß wir sie freundlich empfangen, wie es sich im Hause des Uvalters Steven Vaterion ziemt.“

In der That langten jetzt nach und nach, bald einzeln, bald in kleinen Gruppen die Gäste an. Jeder auf einem der feinen, langhaarigen, unsehnen, jedoch ausdauernden und sicheren Kleeper, die von ihren Besitzern der vollsten Freiheit überlassen und von jedem, der ihrer irgend bedarf, benutzt werden. Sobald der Reiter abgestiegen war, nahm den des Uvalters Leute dem Thiere das äußerst einfache Zaum- und Sattelzeug ab, und sagten es mit einem leichten Schläge wieder davon. Dies kannte dann in lustigen Sprüngen welschend quersehnen, bis es eine Weile und Gefährten fand, mit denen es sich tummelte, bis ein anderer seiner bedurft und es aus der Menge der übrigen erhobte.

Jedem seiner Gäste tief der Uvalter an der Thür seines Wohnhauses sein herzlichst oder ernstes Willkommen zu und trotz seiner eignen träben Stimmung und trotz des ernstlichen Zweckes der Zusammenkunft ließ er es doch nie an Herzlichkeit und einem wohlgemeinten, wenn schon oft derben Späße fehlen. So überste er sich selbst bald seinen Trübfinn, hervorgerufen durch die Erinnerungen an den größten Schmerz seines Lebens, ganz fort; denn die kernige und gesunde Natur dieser Nordländer, der Nachkommen der stolzen und thünen Seefahrer, ist nicht geeignet, lange trübsamerisch einem, wenn auch tiefen Gram nachzuhängen.

Wo der Mensch täglich die Natur in ihrer majestätischen Ruhe oder großartigsten Wildheit vor Augen hat; wo er fort und fort mit ihr um jenen Unterpott in einer Fehde auf Leben und Tod liegt, da wird die Menschheit auf sein eignes, kleines Ich nie die einzige Triebfeder, aber seiner Handlungen werden und nie wird er jenen alten Egoismus gänzlich anheimfallen, der jede Bewegung ungenügsamen Eretmuthes unterdrückt. Er wird etwas von der ersten, ja starken Ruhe annehmen, die die Natur um ihn her charakterisirt und in Folge dessen vielleicht fester und gesünder scheinen, als er ist. Seine Gefühle sind stark und tief und treten darum nicht so leicht und schnell an die Oberfläche; sie erscheinen selten auf dem Spiegel des Gesichts.

Steven Vaterion geriet allmählich in jene behagliche Stimmung, die der gaffreie Stheländer stets umgibt, wenn sein Haus sich mit Freunden und Nachbarn füllt. So war die Zahl der Erwarteten fast voll und nur der Varrer auf Bressa-Beß fehlte noch.

Es war dies unfruchtig die angezeigte Persönlichkeit auf den sämmtlichen Inseln. Niemand wußte sein Alter; die ältesten Leute entnahmen sich ihn nicht anders, als in seiner jetzigen Stellung als Varrer getannt zu haben. Man wußte von ihm nur, daß er, ein geborener Speghländer, sein Vaterland im Zustande der höchsten Wohlthe vor und während der Schmach unter dem Dowermenten der beiden Stuwarts gesehen hätte. Der nahte auch jetzt, begleitet von zwei andern angezeigten Männern, alle drei brünnen. Weit schaltete ihm des Uvalters lautes Willkommen entgegen. Die Heister fliegen ab und während die Begleiter des Varrers schnell in das Haus schritten, blieb Vaterion mit dem Varrer James Manjon noch einige Augenblicke stehen. Dieser uralte Greis war von hoher Gestalt, kaum kleiner als der blinde Seher; wie diesem, so hing an ihm lange weiße Locken um Haupt; überhaupt hatte er mit ihm eine gewisse, doch nur äußerliche Ähnlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Landesgesetz durch weltliche Mittel zu erlangen. Ich gebe Mich gern der Hoffnung hin, daß Eure Heiligkeit, wenn von der wahren Lage der Dinge unterrichtet, Ihre Autorität werden anwenden wollen, um der, unter behauerlicher Entstellung der Wahrheit und unter Mißbrauch des priesterlichen Ansehens betriebenen Agitation ein Ende zu machen. Die Religion Jesu Christi hat, wie Ich Eure Heiligkeit vor Gott bezeuge, mit diesen Umtrieben nichts zu thun, auch nicht die Wahrheit, zu deren von Eure Heiligkeit angegriffenen Punkte Ich Mich nicht schuldig bekennen."

So viel zur Klarstellung der politischen Verhältnisse. Die Worte sind mild und kräftig zu gleicher Zeit, ähnt kaiserlich!

Und nun wendet sich der oberste Vertreter des evangelischen Prinzipis mit würdevollem Ernst gegen die Seelenherrschaft des Unselbigen, der nach unser Kaiser und König unterworfen sei: "Noch eine Aeußerung in dem Schreiben Eure Heiligkeit kann Ich nicht ohne Widerspruch übergehen, wenn sie auch nicht auf irigen Verhaltenssätzen, sondern auf Eurer Heiligkeit Glauben beruht, die Aeußerung nämlich, daß Jeder, der die Taufe empfangen hat, dem Papste angehört. Der evangelische Glaube, zu dem Ich Mich, wie Eure Heiligkeit bekannt sein muß, gleich Meinen Vorfahren und mit der Mehrheit Meiner Unterthanen bekenne, gestattet uns nicht, in dem Verhältnis zu Gott einen andern Vermittler als unseren Herrn Jesum Christum anzunehmen. Diese Verschobenheit des Glaubens hält Mich nicht ab, mit denen, welche den unsren nicht theilen, in Frieden zu leben und Eure Heiligkeit den Austritt Meiner persönlichen Ergebenheit und Verehrung vorzubringen."

Wunderbare Contrast! Dort der freitwillige Schwache, dessen Uebermuth keine Grenzen kennt, hier der freibereite Starke, der mild abwehrt. In diesen beiden Persönlichkeiten stoßen fürwahr zwei weltbewegende Prinzipien zusammen: Die Römische Seelenthranne und die evangelische Wissenschaftsfreiheit, der Romanismus und der Germanismus! Die päpstliche Herrlichkeit hat sich noch einmal aufgerafft zu einem letzten Verzweiflungskampfe und wagt es, ihr verrostetes Schwert mit dem stablanken des Deutschen Kaiserreichs zu kreuzen.

Aber die "streitende Kirche" weiß nicht, mit wem sie es zu thun hat. Die ministerielle "Provincial-Correspondenz" sprach neulich das tapfere Wort vom Biegen oder Brechen. Wir banten es dem Vorgehen des Papstthums, daß die Zeiten der nerendständigen Nachsicht endlich vorüber gehen werden und daß wir von einem Schritte zum andern vorwärts getrieben werden; den Frieden, den Rom uns nicht geben will, wollen und werden wir erzwingen.

Es geschah gerade zur rechten Zeit, daß die beiden Briefe veröffentlicht wurden: sie werden mächtig auf den Gang und Ausfall der Wahlen wirken. Die Rom, die Kaiser und Reich! die Welsen, die Waiblingen! Wer von uns wird seinen Kaiser verlassen? (M. 3)

Ein auswärtiges Blatt macht auf Datum der beiden Briefe von Kaiser und Papi aufmerksam. Während das päpstliche Schreiben aus jenen Tagen stammt, wo die bischöfliche Reintenz zum ersten Male zu gerichtlichem Einschreiten führte, ist die königliche Antwort vom 3. September datirt, dem Tage nach dem Siegesfeste. Es ist wohl erinnerlich, daß an diesem Tage eine Staatsministerial-Sitzung stattfand, an welcher auch der damals noch längerem Urlaub aus Berlin zurückgekehrte Fürst Bismarck Theil nahm. In derselben Sitzung wurde auch beschlossen, die Anerkennung des Bischofs Meinkens dem Könige zur Genehmigung vorzuschlagen.

Preßen, 16. October. Der Landtag ist heute namens des Königs durch den Kronprinzen eröffnet worden. Wien, 16. October. Sämmtliche liberale Blätter

sprachen sich in der sympathischsten Weise über das Ant-wortschreiben des deutschen Kaisers auf den Brief des Papstes aus und bezogeln dasselbe als ein epodemachendes Ereignis, das jeden Deutschen mit Stolz erfüllen müsse.

Proseß Bayane. Trianon, 14. October. Das Verhör des Marschalls, am 13. d. begonnen, wurde in der heutigen Sitzung des Kriegsgerichts fortgesetzt. Den Gegenstand desselben bildete hauptsächlich die Frage, welche Verbindungen der Marschall nach der Schlacht von St. Privat nach außen, insbesondere mit dem Kaiser Napoleon unterhalten und warum er nicht versucht habe, sich durchzuschlagen.

Bayane bezog sich wiederum auf seine ungenügenden Informationen und erwähnte, daß er selbst von dem Resultat der Schlacht vom 18. August nur eine so oberflächliche Kenntniß gehabt habe, daß er darüber auch dem Kaiser einen mehrfach unrichtigen Bericht erstattet habe. Zur Rechtfertigung seiner Haltung nach der Schlacht führte der Marschall eine aufgezogene Depesche des preussischen Gesandten in Konstantinopel an, welche von ihm verlesen wurde. Derselbe besagt, daß die Preußen keinesfalls auf Paris marschiren würden.

Bayane erklärte ferner, daß er die mehrfach erwähnte Depesche, welche den Marsch MacMahon nach der Maas meldete, nicht, wie in der Anklage behauptet sei, am 23., sondern erst am 30. August von Berlin aus erhalten habe. Der Präsident des Gerichtshofes theilte darauf mit, daß er über diesen Punkt das Zeugnisverhör einleiten wolle.

Ueber die Sitzung vom 15. October wird gemeldet: Bezüglich der Marschälle vom 26. August besagt, antwortet Bayane, daß er nur 80 bis 90,000 Mann in kampsfähigem Zustande gehabt habe. Auf die Frage, welchen Plan er habe verfolgen wollen, erwidert Bayane, daß seine Absicht gewesen sei, nach Thionville zu gehen; er habe durch den kommandiranten General der Regierungswesche erfahren und damals daran gedacht, seinen Absicht zu nehmen. In Betreff des Zwischenfalls mit dem Agenten Requier giebt Bayane zu, daß er denselben sofort empfangen und zwei Unterredungen mit ihm gehabt.

**Verein für Erdkunde.**

Der Verein begann gestern die regelmäßigen Winter-sitzungen in dem Beguinestrasse (Hotel zum Kronprinzen) unter besonders zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder. Der Vorsitzende Herr Dr. Ule legte zunächst eine Anzahl eingegangener literarischer Notizen, Zeitschriften etc. vor, und theilte Näheres über die vom Vorstande beschlossene Einrichtung eines geographischen Lesekreis mit. Er berichtete dann über seine Thätigkeit als Delegirter an den Verhandlungen der africanischen Gesellschaft zu Wiesbaden, bei Gelegenheit der Versammlung deutscher Naturforscher im September stattgefunden haben. Das Nähere über die feitherigen Schicksale der unter Leitung des Professor Bastian stehenden Expedition an der Kaango-Küste von Westafrika ist bereits durch die Zeitungen bekannt. Erwähnlich sind die günstigen Finanzverhältnisse dieser mit ebenso großer Umsicht ausgearbeiteten wie energisch in der Ausführung begriffenen deutschen Forschungsreise. Durch die Mühseligkeit Sr. Majestät ist der Summe von 25000 Thlr. befreuerte, welcher die Vereine hat die Gesellschaft nach vollständiger Ausführung der Expedition nicht die Summe von ca. 43000 Thlr. beizubehalten, welche vorläufig auf 4 Jahre vertzilt werden und zum Theil für diese und andere Expeditionen verwandt werden soll. Bereits ist dem jüngeren Hildebrand, ein Beistauer von 500 Thlr. für eine Expedition an der Ostküste Afrikas bewilligt.

Nun war die Mittheilung, daß Bastian, welcher an der Küste, etwa unter dem 5. Grad südlicher Breite, eine

seife Station für die nachhaltige Versorgung der Reisenden nach dem Innern des Continents einrichtet, von einem Gerüchte gemeldet hat, welches dort lebhaft verbreitet war, als verjuche ein Weiser aus dem Innern nach der Westküste vorzudringen. Dieser Weise könnte nur Dr. L. Dingison sein, welcher nach den letzten Mittheilungen St. Anles möglicher Weise den Versuch machen könnte den africanischen Continent in diesen noch völlig unbekanntem Regionen vom Osten aus quer zu durchreisen.

Hieraus wurden fünf neue Mitglieder, die Herren Prof. Herzberg, Rm. J. Hedert, Lehrer Weiser in Erdmannsdorf, Professor Kirchhoff und Banquier Stadner jun. in den Verein aufgenommen, so daß derselbe jetzt die erfreuliche Anzahl von 93 Mitgliedern zählt.

Nachdem der Vorsitzende sich mitgetheilt, daß die bekannt Reisenden und Geographen Dr. Kofhs — nach seiner Rückkunft von der jetzigen Expedition in Nordafrika — Dr. Schweinfurth, Dr. Rabbe aus Tiflis und Prof. Schneider aus Dresden zugefagt haben, den Verein mit ihrem Besuche und Vorträgen nach im Laufe des Winters zu erfreuen, ging er zum Hauptvortrag des Abends Ueber die geographische Verbreitung der Nahrungsmittel und ihre Einwirkung auf die geschichtliche und soziale Entwicklung des Menschengeschlechts über.

Der Raum unseres Abends verbietet uns auf das reichhaltige Detail des überaus anregenden und interessanten Vortrages näher einzugehen. Wir können nur den Wunsch ausdrücken, daß derselbe durch den Druck auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden möchte.

Auf die Versammlung schloß sich ein einfaches Mahl, an welchem sich etwa 30-40 Mitglieder theilnahmen und unter ersten und heiteren Tönen in anregender Geselligkeit bis zu später Abendstunde vereinigt blieben. Bm.

**Circus Herzog-Schumann.**

Endlich ist er da, der vielbesprochene, vielerwartete Circus Herzog-Schumann und hat seine "Arbeiten" am Mittwoch in einer für den Zweck elegant angeführten, geräumigen Arena auf dem Königsplatze unter zahlreicher Betheiligung eines hohen Adels und verehrenwürdigen Publikum aus der Stadt und von weiter her begonnen. Wenn Schönheit, Intelligenz und Dressur der edeln Pferde, Mannigfaltigkeit, Kraft, Eleganz der Leistungen, Reichthum und Geschmack der Scenarie, Novitäten und bewährtes Material: wenn alles dieses sich verbindet zu einem schönen, buntemengen Ganzen, dann darf man wohl mit Sicherheit auf großartige Erfolge rechnen. Der Circus Herzog-Schumann hat das Recht, sich Reiz und Anziehung vollständig ebentürzig zur Seite zu stellen. Die Dressur der edeln, in Freiheit vorgeführten arabischen Hengste Jariß und Atlas, des Barbar-Rapphengstes Paratobis wird selbst alte Circusbesucher in Entzücken setzen. Kaum sichtbare Bewegungen der Herren Herzog und Schumann und die Thiere führen auf einen Wink die schönsten elegantesten Touren aus. Die hohe Schule ritt Herr Herzog mit Meisterhaftigkeit, Fräulein Stanel zeigte sich als exquisite Groteskreiterin; die häßliche, blonde Tänzerin zu Pferde Fräulein Aucas ist uns schon von früher bekannt; Fräulein Amalie Reiz producirt sich als gewandte Forceterin auf ungefalteten Pferde; ein Paas de deux wurde von Herrn Selezal und Fräulein Hulda elegant ausgeführt. Vorzüglichem Besal fand die amerikanische Wädhle, namentlich aber die doppelten Salto mortales des Herrn Horn, der in der That bisher Unerprobter leistet. Dazu kommt eine Schaar ausgezeichneter Clowns mit durchsach neuem Programm, unter ihnen auch der bekannte "Bogus", virtuos in ihren humoristischen Leistungen. In Vorzugstücken geben wir für heute nur kurze Andeutungen, indem wir zum Schluß auf die Leistungen dieser ausgezeichneten Gesellschaft zurück zu kommen gebeten.

**Musik-Anzeige.**

In Bezug auf meine frühere Annonce erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heutigem Tage die Leitung des hiesigen Stadttheater- und Concert-Orchesters übernommen habe und empfehle dasselbe bei vorkommenden Gelegenheiten zur Ausföhrung aller Arten von Musik bestens. Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß künftigen Sonntag d. 19. c. das erste Concert in der Weintraube stattfindet, sowie jeden Dienstag die bisher üblichen Abonnements-Concerte. Außerdem beabsichtige ich, jeden Monat unter Heranziehung von fremden Künstlern größere Concerte zu veranstalten, worauf ich ein hochgeehrtes musilliebendes Publikum schon jetzt aufmerksam zu machen mir erlaube. Indem ich mich und mein neu gegründetes Institut dem Wohlwollen des Publikums hiermit empfehle, wird es mein Bestreben sein, den an mich gestellten künstlerischen Anforderungen nach besten Kräften zu entsprechen.

**Bekanntmachung.**

Mit dem 15. October er. tritt in dem Orte Gierstleben — Mansfelder Gebirgskreis — eine Postagentur in Wirksamkeit. Derselbe erhält ihre Verbindungen durch die den Ort bestreihenden Personposten und zwar: aus Gierstleben 3 Uhr früh und aus Helfftädt 5<sup>30</sup> Uhr Nachm.

**Der Kaiserliche Obers-Postdirector.**

In der oben Königsstraße sind in einem neuerbauten Hause vier herrschaftliche Wohnungen von je 7 Zimmern, Badekabinett und allem Zubehör sofort zu vermieten und am 1. April 1874 zu beziehen. Bei baldiger Meldung kann auf besondere Wünsche Rücksicht genommen werden. Näheres Königsstraße 4 part. v. 2-3 Uhr.

Berggasse 1 ist eine Wohnung von 4 St., 4 R., und Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen.

**Das Leihinstitut für Musik von C. H. Herrmann, Vorfügerstr. 6**

- hält ihr reichhaltiges Lager unter den hier billigen Abonnement-Bedingungen empfohlen.
- Zum 1. Januar 1874 ist an ruhige Mieter die oberste Etage große Ultrage-Flügel 32 für den Preis von 250 % zu vermieten.
- Zwei möbl. Wohnungen sofort preiswürdig zu beziehen. Näheres Wühlberg 6, 1 Tr.
- Eine fein möbl. Stube nebst Cabinet sofort zu vermieten gr. Märterstr. 3, 2. Et.
- Eine f. möbl. Stube nebst Cabinet sofort ob. 1. Nov. zu verm. Dachriggasse 5, 11.
- Zu verm. eine unumöbl. freundl. St. Zu erst. gr. Ulrichstr. 20, im Laden.
- Mörlschloß 15 sind möbl. Wohnungen zu vermieten
- Möbl. Wohnung für 2 Herren Barfügerstraße 11, 1.
- Möbl. Zimmer sof. zu bez. Blücherstr. 9, p.
- Eine eleg. möbl. Zimmer sofort zu verm. gr. Ulrichstraße 8.
- Ein größerer Keller, bisher zu Viers Niedrige benutzt, ist zum 1. Januar anderweit zu vermieten. Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl.
- Eine Wohnung mit Schlosserwerkstatt oder ein dazu passender Raum wird zu Neujahr zu mieten gesucht. Adressen unter N. U. niederzuliegen in der Expedition d. Bl.
- Ein Paar einzelne Leute suchen ein Logis, Stube, 2 Kammern u. Küche, wünschlich Parterre, sofort zu beziehen, am liebsten in der Nähe des Marktes. Adr. J. S. in d. Exp.
- Ein kleines Haus in Halle wird sofort zu kaufen oder bis zu Neujahr zu übernehmen gesucht. Adressen unter N. U. niederzuliegen in der Expedition d. Bl.
- Eine kleine Wohnung von ein Paar jungen Leuten zu Neujahr oder früher zu mieten gesucht Glauchaische Straße 3, part.
- Gesucht wird in unmittelbarer Nähe des Stadt-Gymnasiums in guter Familie für einen eßfähigen Knaben einfacher oder kräftiger Mitteltages. (Ausgenommen Sonnabend und Sonntag). Offerten mit Preisangabe werden unter 369, post restante Halle erbeten.
- 5 Uhr. Bekanngung. Am 15. d. M. früh gegen 9 Uhr wurde ein Pferde von mir auf hiesigem Hospitalplatze durch vier Schläge verwundet. Obige Bekanngung sichere ich demjenigen, der mir den Thäter so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. Deconom J. Schöps.

**Königliche meteorologische Station.**

15. October 1873.

Stand:	Bar. Bar. H.	Therm. Bar. H.	Relat. Feucht. Bar. H.	Wind. Bar. H.	Wind. Bar. H.	Wind. Bar. H.
Morgs. 6	333.65	3.60	75.8	10.0	SW	11
Mittags 2	333.56	3.75	77.0	10.4	SW	13
Abds. 10	334.27	3.80	82.4	6.0	SW	13
Mittel	333.49	3.39	78.4	8.8	—	—

Wasserstand der Saale bei Trotha. am 16. Oct. Abds. am Unterp. 0 M. 94 C. am 17. Oct. Morgs. am Unterp. 0 M. 94 C.

### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 5. d. Mts., betreffend die Auflösung des Hauses des Abgeordneten, setze ich auf Grund der §§ 17 und 28 der Wahlordnung vom 30. Mai 1849

den Tag der Wahl der Wahlmänner auf den 28. October d. Js., und  
den Tag der Wahl der Abgeordneten auf den 4. November d. Js.

hierdurch fest.

Berlin, den 9. October 1873.

Der Minister des Innern.  
(gez.) Graf Eulenburg.

Auf Grund des § 12 des Reglements vom 10. Juli 1870 zur Verordnung über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer vom 30. Mai 1849 laden wir sämmtliche Urwähler hiesiger Stadt nur auf diesem Wege hierdurch ein, sich

### am 28. d. Mts. Morgens 8 Uhr

in den für die resp. Urwahlbezirke bestimmten, unten näher bezeichneten Wahllokalen zur Wahl der Wahlmänner einzufinden.

Bei Aufstellung der Urwähler- beziehentlich Abtheilungslisten hat selbstverständlich auf die seit der erfolgten Aufzeichnung der Urwähler etwa eingetretenen Wohnungsveränderungen keine Rücksicht genommen werden können; es kann mithin ein Jeder nur in dem Bezirke zur Stimmabgabe zugelassen werden, in welchem er zur Zeit der Aufzeichnung wohnte.

Die Wahlen erfolgen in jedem Bezirke abtheilungsweise nach absoluter Majorität der Stimmenden vor dem Wahlvorstande durch Stimmgebung zu Protokoll der Art, daß die dritte Abtheilung zuerst, die erste zuletzt wählt. — Unter Protest oder Vorbehalt abgegebene Stimmen sind ungültig. — Abwesende können weder durch Stellvertreter noch sonst an der Wahl theilnehmen.

Jede der drei Wahlabtheilungen hat ein Drittel der zu wählenden Wahlmänner zu wählen.

Wahlbezirk	U m f a s s t :	Stimmzahl	Wahlmänner	Wahllokal	U m f a s s t :	Stimmzahl	Wahlmänner	
1	Dompfah, Kanzeigasse, H. Klausstraße, Köpferbrunnen, Mühlgasse, Mühlspore, gr. u. H. Schlamme . . . . .	1540	6	a) Hotel zum „Kronprinz“, oberes Local. b) Kaufmann Arnold. c) D.-B.-A.-Secr. Herrmann.	18	1665	6	a) Hotel zum „Kronprinz“, oberes Local. b) Kaufmann Arnold. c) D.-B.-A.-Secr. Herrmann.
2	Berggasse, Mühlenberg, Paradeplatz, Schloßberg, H. u. gr. Schloßgasse, H. Ulrichstraße 1—26 . . . . .	1574	6	a) Jägerberg. b) Stadtrath Jordan. c) Stadtrath Kersten.	19	1645	6	a) Jägerberg. b) Stadtrath Jordan. c) Stadtrath Kersten.
3	Hilbergaßse, Dachriggasse, Jägergasse, Kautenberg, gr. Ulrichstraße 1—33, H. Ulrichstraße 27—35 . . . . .	1541	6	a) Neues Theater. b) Rämmerer Tischmeyer. c) Univ.-Secr. Hoje.	20	1653	6	a) Neues Theater. b) Rämmerer Tischmeyer. c) Univ.-Secr. Hoje.
4	Barfüßerstraße, alte Promenade 1—5, Schulberg, Schulgasse, Spiegelgasse, gr. Ulrichstraße 34—61 . . . . .	1640	6	a) Hotel garni zur „Tulpe“. b) Stadtrath Richter. c) Buchhändler Kröger.	21	1504	6	a) Hotel garni zur „Tulpe“. b) Stadtrath Richter. c) Buchhändler Kröger.
5	Kleinschmieden, Marktplat Nr. 15—25, Mittelstraße, Neuhäuser, gr. Steinstraße Nr. 1—19 und Nr. 54—74 . . . . .	1527	6	a) „Goldener Ring“. b) Zutrittsrath Seeligmüller. c) Rechtsanw. Schlichtmann.	22	1520	6	a) „Goldener Ring“. b) Zutrittsrath Seeligmüller. c) Rechtsanw. Schlichtmann.
6	Brüderstraße, Karzerplan, Postgasse, Rathausgasse, gr. Sandberg, H. Steinstraße . . . . .	1646	6	a) Café royal. b) Zutrittsrath Frisch. c) Comm.-Rath Pfeffer.	23	1603	6	a) Café royal. b) Zutrittsrath Frisch. c) Comm.-Rath Pfeffer.
7	Leipzigerstraße Nr. 1—28 und Nr. 85 bis 99, H. Sandberg . . . . .	1569	6	a) Gasthof z. „rothen Hof“. b) Zutrittsrath Götting. c) Fabrikbesitzer Jenjisch.	23	1603	6	a) Gasthof z. „rothen Hof“. b) Zutrittsrath Götting. c) Fabrikbesitzer Jenjisch.
8	Bauhof, gr. und H. Brauhausgasse, Leipzigerstraße Nr. 100—110, H. Märkerstraße, hinter der Ulrichstraße . . . . .	1549	6	a) Doctor's Etablissement. b) Kaufmann Häner. c) Kaufmann Helmbold.	24	1519	6	a) Doctor's Etablissement. b) Kaufmann Häner. c) Kaufmann Helmbold.
9	gr. und H. Berlin, hoher Kräm, Kuhgasse, Kutzgasse, gr. Märkerstraße, Marktplat Nr. 1—3, neue Promenade, Schmeererstraße Nr. 1—11 . . . . .	1540	6	a) Stadlverordneten-Saal. b) Rector Warfchner. c) Kaufmann Krammisch jun.	25	1563	6	a) Stadlverordneten-Saal. b) Rector Warfchner. c) Kaufmann Krammisch jun.
10	Bekershof, Hansack, Marktplat 4—9, gr. Rittergasse, Schmeererstraße 12—44, Schäfershof Nr. 1—11, Sperlingsberg, Kapfenstraße . . . . .	1687	6	a) Neuer Saal im Rathhause. b) Stadtrath Kaufmann. c) Kaufmann Wänisch.	26	1542	6	a) Neuer Saal im Rathhause. b) Stadtrath Kaufmann. c) Kaufmann Wänisch.
11	Brunoswarte, Moritzwinger, Neugasse, Neustadt, Mannischstraße . . . . .	1588	6	a) „Drei Schwäne“. b) Dr. med. Herzberg. c) Fabrikant Kowel.	27	1598	6	a) „Drei Schwäne“. b) Dr. med. Herzberg. c) Fabrikant Kowel.
12	alter Markt, an der Halle Nr. 9—16, an der Moritzstraße, Moritzkirchhof, Zentergasse . . . . .	1616	6	a) „Goldener Pflug“. b) Professor Dr. Döhne. c) Oberlehrer Langemann.	28	1628	6	a) „Goldener Pflug“. b) Professor Dr. Döhne. c) Oberlehrer Langemann.
13	Bürgergasse, Freudenplan, an der Halle 1—8 und 17—19, Hallgasse, Hallmauer, Kuttelstraße, an der Marienkirche, Marktplat 10—14, H. Rittergasse, Schäfershof 12—22, Steinbodgasse, Erdbeil . . . . .	1619	6	a) „Schwarzer Bir“. b) Agent Köppe. c) Webermstr. Sundermann.	29	1647	6	a) „Schwarzer Bir“. b) Agent Köppe. c) Webermstr. Sundermann.
14	Domagasse, Fluthgasse, Oraseweg, gr. Klausstraße, Klausdorferstraße, Schmalgasse, Thalgaßse . . . . .	1643	6	a) Hotel zum „Kronprinz“, Parterre-Local. b) Kaufmann Keit. c) Kaufmann P. Mulertt.	30	1550	6	a) Hotel zum „Kronprinz“, Parterre-Local. b) Kaufmann Keit. c) Kaufmann P. Mulertt.
15	Kantergasse, am Hasen, Klausdorfer-Vorstadt, Kuttelhof, an Mühlengraben, Gmüthiger Schleuse, an der Schwemme, Spitze . . . . .	1573	6	a) „Fürkenthal“. b) Gubanst.-Dir. Schröder. c) Zimmermeister Kyric.	31	1689	6	a) „Fürkenthal“. b) Gubanst.-Dir. Schröder. c) Zimmermeister Kyric.
16	an der Baberei, Gerbergasse, Herrenstraße, Reilnergasse, Alingasse, Werdergasse . . . . .	1530	6	a) „Paradies“. b) Stärkefabrikant Pfeffer. c) Ledgermstr. Cammerath.	32	1658	6	a) „Paradies“. b) Stärkefabrikant Pfeffer. c) Ledgermstr. Cammerath.
17	Häckerplan, an der Glauchaichen Kirche, Sommergasse, Mittelwache, am Moritzthor, Rathswerber, Stegl . . . . .	1600	6	a) Pilschels Restauration, an der Glauch. Kirche 13. b) Stärkefabrik. F. C. Luge. c) Registrator Langefeld.	33	1673	6	a) Pilschels Restauration, an der Glauch. Kirche 13. b) Stärkefabrik. F. C. Luge. c) Registrator Langefeld.

Halle, den 13. October 1873.

Der Magistrat.

Gesundheit ist Reichtum! Lehmer's Deutsches Porterbier Malz Extract

vorzügliches Guss- und Stärkungsmittel bei allen körperlichen und geistigen Leiden.

Zerbster Bitterbier

rein und unverfälscht das beste der Gesundheit zuträgliches Hausbier, sowie für stillende Frauen, ferner bei rheumatischen, fersulfösen und verkrüppelten Kindern, bei Krabben und Wädhchen, die durch rasche Entwicklung (Wachstum) herabgekommen sind und an Verdauungsbeschwerden leiden.

Preis à Fl. 2 1/2, 17 Fl. 1 R. ercl. Fl. oder auch 17 Markten zu beliebigem allmählichen Gebrauch.

E. Lehmer, Halle a/S., Rathswärder 3a.

Niederlage des echten deutschen Porters und Zerbster Bitterbieres.

Gleichzeitig empfehle ich Bättrich Bier (Münchener), à Fl. 2 1/2, 16 Fl. 1 R.

Berliner Actienbier (Tibold), à Fl. 1 1/2, 12 Fl. 1 R. frei ins Haus.

Raubjügelhölzer,

Ahorn, Nuthbaum, Mahagoni sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel billigt bei E. Menzel, alte Promenade 20 u. Brunnenplatz.

Frühe Nieren Sprossen, frische Kieler Fettbällchen trocken, fischen ein bei G. Friedrich, Bärgasse 10 am Markt.

Frühe Salzbutten bei G. Friedrich.

Süßlenfrüchte,

Bohnen, Erbsen, Kirschen, neuer Ernte empfiehlt billigt C. F. Jentsch, Neumarkt.

Ein Haus mit Restauration verkauft gegen 2000 R. Anzahl, Lindenb., H. Samb. 16.

Bauelle-Berkauf.

Eine schön gelegene Bauelle an d. Magd. Chaussee zu verk. v. Hrn. Justiz. Preis 6000 R. sind sehr über 1. Nov. anzusehen. Näheres bei 3. Adernauer.

3000 Thlr. sind zum 1. November u. auf Hypothek auszuleihen durch C. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.

Ein Sophy (8 R.), 3 Korbstühle, ein H. Brühlsoß zu verkaufen Mühlweg 7, 2 Tr.

1 schwarzes Lederes Sophy, mehrere Schanzfallen, eine große Waage mit Messlatetten und Schalen, 1 eiserne Kanone mit Röhren, ein Ambos billig zu verkaufen. Wo? zu erfahren bei Herrn Pflanz, Kneipstr. 10.

Ein noch zu erhalt. Pianoforte (Flügel) ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Papagei zu verkaufen Königsstraße 27, 1 Tr.

Fallsucht (Krämpfe) heilbar!

Eine Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie), Krämpfe, durch ein seit 12 Jahren bewährtes nicht mäßig. Antiepileptikum-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Dr. Fr. A. Quante, Inhaber der chemischen Fabrik zu Wendenberg in Westfalen, welche gleichzeitig zahlreiche, stets amtlich bestätigte resp. öffentlich erprobte Atteste u. Dank-schreiben hervorgehen von glücklich Gehheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird aus directe franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Zabel's Bäder

sind voraussichtlich noch bis Donnerstag den 23. d. Mts. geschlossen.

Sonnabend Abend Vöfelknochen, stets vorzüglich schönes altes Lagerbier von Riebeck & Co. in Hotel zum „goldenen Löwen“.

Restaurant Kühler Brunnen.

Heute Sonnabend Abend Concert der Dancapelle Geschw. Wohlrah aus Wörmern.

Saft's Restauration

empfehle ich Restauration, kalte u. warme Speisen u. Getränke zu jeder Tageszeit, französisches Billard, Feldschlösschen-Bier fein.

15. Rathhausgasse 15.

Kontwährend vorzügliche Gose auf Flaschen, sowie stets ein gutes Seidel Lagerbier von W. Rauchfass à Seidel 1 1/2, Sgr. empfiehlt die Restauration von Fr. R. Eisenschmidt.

Schrotenschäbe Fleischerg. 3, 5, 1 Tr. Alinler, Rancrsteine, Ziegel und Gohz ziegel in Pösten verkauft. Bedehöner 3. Hübenkraut ist abzulassen hinter der Cäbriorenbarre.

Kürbisse verkauft Taubengasse 3.

Kartoffelschurpe,

vorzügliches Futter für Rindvieh und Schafe, ist noch abzulassen in der Kartoffelfabrik Oberlandg. 2.

Ein Handrollwagen wird zu kaufen gesucht. Vanwehrstr. 15, part.

Ein geb. Wäschfisch und ein Tarpfaffen zu kaufen gesucht. Abt. sub. S. 2 in d. Exp. 5 bis 600 Thlr. werden gegen Sfache Sicherheit fogleich gelohnt. Wörmern G. 1. in der Expedition gef. abzugeben.

Einem Uhrmachergehilfen

sucht sofort bei hohem Lohn F. G. Reiss in Uckerstr. 1.

Einige kräftige Arbeiter

werden noch angenommen in der Cäbriorenfabrik, am Kirchhof 5.

Ein Glasergesse findet dauernde Arbeit beim Glasermeister. Billhardt, Hehwigstr. 2.

Eine Frau an die Lörhöhle wird gesucht. Lindenstraße 6.

Ein ordentlicher Mann, welcher zuverlässig bei Pferden, findet Stellung. Brandenstraße 6.

Ein möglichst älteres Mädchen, die selbständig einen kleinen Hausstand führen kann und guten Character hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Lohn nach Ermessen. Landwehrstraße 7, 1 Treppe.

Für den 1. Januar 1874 suche ich ein erfahrenes, gut empfohlenes Mädchen. G. Ansp, gr. Ulrichstraße 17, 1 Tr.

Ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum baldigen Antritt Frau Ulrida Metz, Königsplatz 4.

Ein tüchtiges Mädchen, welches logen kann, wird gesucht. Bahnhofsstraße 11, part.

Ein Dienstmädchen gesucht. H. Sandberg 7.

Arbeitsame Mädchen erhalten fof. u. später Stellen durch Frau Gutzjahr, Baderei 4.

Alle Stiefeln u. Schäfte laust Baderei 4.

Ein Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. gr. Wallstraße 1, part.

Mädchen, auf Knaben-Anzüge geübt, sucht. Orasowweg 21, 2 Tr.

Nähmädchen erh. Beschäft. Rannschlein 8.

Mädchen zum Nähen sucht Mühlweg 5.

Junge Mädchen, welche d. Schneiderin erl. wollen, können sich melden. Glauch, Rirche 12.

Ein junges Mädchen für ein Kind wird gesucht. Otto Blan jun., Leipzigerstr. 18.

Aufwärterin gesucht. Bahnhofsstr. 13, 3 Tr.

Eine Aufwartung sucht. Steinweg 36.

Ein Kutsher und Hausknecht wünschen fogleich einen guten Dienst durch F. Fromme, Bederehof 7.

Ein Mädchen, in der Küche und Hausarbeit erfahren, erhält gute Stelle zum 1. November durch F. Fromme, Bederehof 7.

Ein Kind kann mit gestillt werden. Zu erfragen bei Fr. Buelst, Zapfenstraße 19.

Eine Frau sucht Beschäftigung als Aufwartefrau für den ganzen Tag, oder als Scheuer u. Wäschfrau Kapellenstraße 12, p.

Ein junges, onständiges Mädchen wünscht sofort eine Stelle in einem Geschäft oder als Stubenmädchen. Nähere Auskunft Landwehrstraße 12, 1 Tr. im Hofe.

Franz. Handschuhfärberei

in 13 praechtrollen Farben. E. Hauke, an der Moritzgasse 3.

Zur sorgfältigen schnellen und billigen Ausführung von Uhr-Reparaturen jeder Art empfiehlt sich Hermann Köpke, Uhrmacher, gr. Steinstraße 46.

Ich bin wieder genesen und nehme meine Arbeit in vollem Umfange wieder auf G. Walter, Altenbiermstr., Mittelwache 17.

Damenmäntel werden modernisiert. Näb. Subgasse 3, 2 Tr.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab in meinem Hause.

Vaubof 4.

K. F. Längerich, Glasermeister.

Mittagstisch im Königsbiergarten finden amst. Pen. in e. anst. Familie. Näb. in der Exp.

Ein Hund, weiß etwas gelblich mit geschornen Pfoten und Sternemerkel u. Mantel ist abzugeben. Gegen Belohnung abzugeben bei Hnd. Spec, Neugasse 14.

Ein H. sch. Hund mit gelben Pfoten ver-schnittenen Ohren (Hündin) messing. Halsband entl. Gegen Belohn. abzug. Trödel 14.

Eine schwarze Ledertasche ist auf dem Wege von Hohenbunm nach Halle verloren gegangen, enthaltend ein Portemonnaie mit 11 R., 2 rothgefärbene Tüchern und 1 Schlüssel. Wiederbringer erhält 2 R. Belohnung. Abzugeben in der Annoncen-Expedition von Haasenfein & Vogler hier oder Schloß Hohenbunm.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Halle, den 16. October 1873. F. Hade.

Gestern Mittag 1 1/2 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser guter Mann, Vater, Schwelger und Großvater Andreas Köhler im Alter von 78 Jahren 5 Mon. 16 Tagen. Dies allen Freunden und Verwandten zur Nachricht. Die jahrelangen Hinterbliebenen. Halle, den 17. October 1873.

Balsküche, H. Randsstraße 5. Einjen mit geräucherter Rothwurzel.

Meine ganz vorzüglichen rein leinernen Taschentücher, mit und ohne Appretur, erlaube ich mir als besonders preiswerth hiermit bestens zu empfehlen. H. C. Weddy-Pönicke.

BORUSSIA. Sonnabend den 18. October Abends 7 1/2 Uhr außerordentliche Versammlung im goldenen Ring, wozu die Mitglieder recht zahlreich sich einfinden wollen. Der Vorstand.

Schuhmacher-Verein. Sämtliche Mitglieder, als auch Freunde des Vereins, werden zu einer in Freyherrns Garten am Montag den 20. d. Abends 8 Uhr stattfindenden geselligen Unterhaltung eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Allg. deutscher Arbeiterverein. Sonnabend den 18. und Montag den 20. Abends 8 Uhr öffentliche Versammlung. Tagesordnung: Arbeiterbewegung u. Reichstagswahl. Neue Mitglieder werden angenommen. Kleine Ulrichstraße 4.

Café Belfort. Heute Abend Schweißstuden und Affen mit Mezzettig und Saucertisch, wozu ergebenst einladet F. Stoye.

Rathskeller. Eingang rechts 1 Tr. empfiehlt einem geübten Publicum für Stadt und Land ein ff. Glas Neubayrisch (Münchener Brauerei) à Seidel 1 1/2 R. Auch werden noch Tisch-Gäste angenommen pro Monat 4 R.

F. Lutze, Restaurateur. In Eberhardt's Restauration frischer „Wittelsbacher“ Landwehstr. 2 heute, den 17. d. Abends Vöfelknochen mit Saucertisch, morgen den 18. d. Entenaus-legeln, wozu ich freundlichst einlade. Oscar Eberhardt.

A. Krabel's Restauration, gr. Randsstraße 18. Sonnabend Abend Gänsjauwürseln. Restauration z. kühlen Morgen. Sonnabend Schlackentisch, früh 8 Uhr Wellfleisch, Abends 11 Uhr. Suppe. Bier ff. C. Hildebrand.

Weintraube. Sonntag den 19. October Erstes Concert unter Leitung des Musikdirectors G. Faust. Anfang 3 1/2 Uhr. Entree à Person 5 R.

Stadt-Theater. Sonnabend den 18. October. 16. Vorstellung im 1. Abonnement. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen Jubel-Operette von C. W. v. Weber. Herausf.

Fest-Prölog. Verfaßt von Dr. C. Schulz, gesprochen von H. Haberstroß. Dann folgt zum ersten Male: Königin Luise, Festbild in 5 Aufzügen von Dr. C. Schulz. In Scene geleitet vom Regisseur Herrn Schumburg.

Circus Herzog-Schumann am dem Königsplatz in Halle a. d. S. Sonnabend den 18. Oct. Abde. 7 Uhr große Fells- und Galas-Vorstellung zur Feier des hohen Geburtstages Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen von Deutschland.